



Themen

- Schulen auf Föhr
- Teddy Brumm
- 150 Jahre Postkarte
- Kirchentermine
- Nachgefragt
- Bagels

Auf Grund der aktuellen Lage erscheint diese Ausgabe nur online.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Alle hier aufgeführten Veranstaltungen haben keine Gültigkeit!

Schulen auf der Insel Föhr



Die heutige Wyker Grundschule. Erbaut 1910

In Wyk gab es 1628 bereits sechs Schüler, welche nach Bol-dixum in die Schule gingen. Die Schulen unterstanden damals der Hoheit der Kirche, deshalb erlaubte Propst Kenkel 1660 in Wyk eine eigene Schule einzurichten.

Das erste Wyker Schulhaus wurde 1671 erwähnt, es befand sich etwa an der heutigen Ecke Mühlenstraße/Süderstraße. Über 100 Jahre diente das Gebäude als Schule, schließlich wurde es so baufällig, dass man 1773 ein neues Schulhaus errichtete. Es befand sich an der heutigen Einmündung Mühlenstraße/Große Straße. Hier wurden auch die Fleckensversammlungen abgehalten und im Keller war das Gefängnis. Betrunkene Landarbeiter welche dort ausnüchtern sollten, veranstalteten oftmals einen solchen Krach, dass der Lehrer Mühe hatte seinen Unterricht zu halten. Im Jahre 1782 wurden rund 120-130 Kinder von zwei Lehrern unterrichtet. Auf dem Grundstück an der „Linie“,

der heutigen Mittelstraße wurde 1848 ein neues Schulgebäude errichtet, später „Alte Schule“ genannt.

Im Laufe der Zeit, wurde Wyk immer größer, es wurde notwendig ein neues Schulgebäude zu errichten, 1910 wurde die heutige Grundschule und die Turnhalle gebaut. Dieser Bau wurde 1935 nach Westen erweitert, nach 1950 wurde die Schule nochmals durch einen Anbau nach Norden erweitert, welcher wegen festgestellter Baumängel 1976 abgebrochen wurde, an dieser Stelle wurde ein neuer Anbau erstellt. Eine neue Turnhalle und eine Pausenhalle vervollständigten den Schulbau.

Nach dem Bau des Schulzentrums, befindet sich hier heute die Wyker Grundschule. In dem neuen Anbau wurde die Leihbücherei eingerichtet und für einige Zeit befand sich im Obergeschoß die Kreis-Musikschule Föhr.

Von den Anfängen der Wyker Schule berichtet Pastor Asmusen in der Chronik von St. Nico-

lai: „In den Schulen selbst ward in der friesischen Sprache unterrichtet, dies bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts (ca.1750)“. Wie man es damals gemacht hat verstehe ich nicht. (Die meisten der ersten Einwohner von Wyk stammten von den Halligen, es wurde also ‚Hallig-Friesisch‘ gesprochen), weiter: „der Unterricht beschränkte sich aber auch auf Lesen, Schreiben, Rechnen, nebenbei noch etwas Christentum. Die Ausrechnung der Brüche den Kindern beizubringen ward sogar von den Eltern verboten“.

Der Lehrer hatte mehrere Aufgaben zu erledigen, im Winter mußte er die Schulstube heizen und die Tinte für den Unterricht herstellen, zusätzlich mußte die Glocke täglich dreimal und zu sämtlichen kirchlichen Anlässen geläutet werden.

Die Schulen unterstanden der Kirche, deshalb wurden von den Vorgesetzten Kontrollen über den Kenntnisstand der Schüler, mit der ‚Visitation‘ abgehalten. *weiter auf Seite 2 ...*

Alle Ausgaben auch im Internet:
inselgrafik.com/projekte/ueueb-feer

ANDRESEN
BETRIEBSWIRTSCHAFT
BUCHHALTUNG
SIEDLER
STEUERBERATUNG

Ihre Steuerberatungsgesellschaft
in Wyk auf Föhr & Wittddün auf Amrum
TELEFON [0 46 81 / 59 82-0]

Antike Kachelöfen
mit bis zu 92%
Wärmeausnutzung

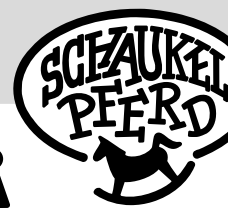
Zu beheizen durch:

- Holz/Brikett
- elektrisch
- Warmwasser



MYLIN
ANTIKE KACHELÖFEN, FLIESEN & INTERIEUR

Wyk auf Föhr, Badestraße 106
Nieblum, Poststraat 7
Telefon 0 46 81 / 50 15 05
www.mylin.de



Föhr Becher 2019
Limitierte Auflage



Gutes zum Spielen

Seit über 25 Jahren
Große Straße 6
Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 5105
www.schaukelpferd-wyk.de

ÜÜB FEER

Impressum

Herausgeber

Grafikbüro Bickel GbR
Telefon (0 46 81) 50 17 87
Rungholtstraße 4
25938 Wyk auf Föhr
info@inselgrafik.de

Redaktion

Kirsten & Harald Bickel

Texte

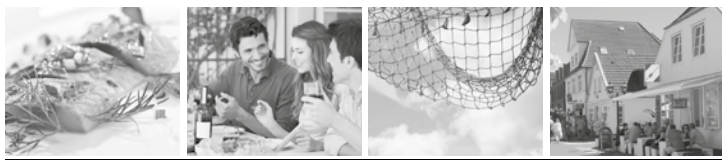
Karin Hansen, Renate Sieck,
Walter Wickel, K. & H. Bickel

Fotos

Harald Bickel,
Walter Wickel, Archiv

Auflage

nur online verfügbar!



die fischerei föhr

Mühlenstraße 10 · Wyk auf Föhr · www.die-fischerei-foehr.de

Leben und arbeiten auf der Insel
Jetzt bewerben!
www.inselfriseur.de

immobilien
Föhr-Amrumer Bank eG

Wir vermitteln Werte

Thomas Kraus | Immobilienberatung
Telefon (04681) 50 03 60 | www.immobilien-fabank.de



Fortsetzung von Seite 1

Das ‚Gehalt‘ eines Lehrers war sehr gering. Der Schulbesuch der Kinder musste von den Eltern mit Geld und Naturalien bezahlt werden.

Trotz dieser einfachen Verhältnisse müssen die Leistungen der Schüler sehr beachtlich gewesen sein, denn als König Frederik VI 1824 und König Christian VIII von Dänemark 1842 sich über den Unterricht informierten, waren sie höchst beeindruckt von den hervorragenden Leistungen der Schüler, insbesondere im Rechenunterricht, denn das exakte Rechnen war für das berufliche Fortkommen in der Seefahrt Voraussetzung.

Auf Föhr gab es in früherer Zeit die Möglichkeit bei Kapitänen im Ruhestand die Navigation zu erlernen, der Unterricht wurde in den Abendstunden, gegen geringes Entgelt abgehalten, die abschließende Prüfung konnte in Kopenhagen später in Elsfleet oder auch in Tönning abgelegt werden. „Hinrich Brarens war bis 1795 Komman-

deur nach Grönland, er war beteiligt an den Entdeckungsreisen des Kapt.-Leutnant von Löwenörn, zur Erforschung der Ostküste Grönlands in den Jahren 1786/87. 1797 erhielt er die Königliche Konzession eine Navigationsschule in Wyk zu eröffnen. Hinrich Brarens wurde 1799 zum Lotsen-Inspektor ernannt, die Navigationsschule wurde nach Tönning verlegt. Etwa 3500 Seeleute erhielten ihre Ausbildung durch Brarens, bzw. wurden von ihm geprüft.“

Der Pastor Ricardus Petri von St. Laurenti war einer der ersten welche Navigationsunterricht erteilten. Pastor Asmusen von St. Nicolai machte es seinen Schülern leicht, indem er die Formeln der Navigation in Versform setzte.

In Oevenum gab es die letzte Navigationsschule in preußischer Zeit, auch die damalige Schule in Wyk wurde nach kurzer Zeit wieder geschlossen, jetzt mußten die angehenden Kapitäne die staatlichen Schulen besuchen.

Auf Föhr hatte fast jedes Dorf eine eigene Schule, die Kinder wurden anfangs in der Regel von Autodidakten unterrichtet welche aus anderen Berufen, meist der Seefahrt kamen.

Heute gibt es nur noch eine Grundschule in Süderende, Midlum und Wyk. Bis vor einigen Jahren bestand in Wyk auch eine Berufsschule in welcher Schüler aus den verschiedenen Berufen in der Theorie ihres Berufes unterwiesen wurden. Heute werden die Schüler, meist im Blockunterricht, auf dem Festland unterrichtet.

1948 wurde die Schule der dänischen Minderheit in Wyk gegründet, zunächst in Boldixum und 1951 wurde ein neues eigenes Gebäude in Wyk bezogen.

Als Anfang des 19. Jahrhunderts Dr. Gmelin, der Gründer



Das Nordsee-Pädagogium am Wyker Südstrand
Im Moment wird das Gebäude saniert und umgebaut zu Wohnungen

des Nordsee-Sanatoriums am Südstrand das private „Pädagogium“ gründete, war es auch für Föhrer Schüler möglich auf der Insel einen höheren Bildungsabschluss zu erlangen. Zunächst den Abschluß der Oberrealschule, später auch die Reifeprüfung. Etwa die Hälfte der Schüler stammten von Föhr, die üb-

rigen waren Internatsschüler aus ganz Deutschland. Nach Unterbrechungen wurde das Gebäude nach dem zweiten Weltkrieg wieder eine Schule, jetzt ein staatliches Gymnasium. Inzwischen sind alle weiterführenden Schulen im Schulzentrum in Wyk untergebracht.

Karin Hansen



Teddy Brumm Von Stürmen & Bäumen

„Mama, komm ‘mal! Der Sturm ‚Sabine‘ schläft“, ruft Teddy Brumm seine Mutter. Es ist früh am Morgen und er sitzt an seinem Lieblingsplatz, der Fensterbank. Mama kommt, geht ans Fenster und tatsächlich: Kein Zweig, kein Busch, kein Baum, nichts bewegt sich. „Was für ein Gegensatz zu gestern! Wie abgeschaltet“, stellt Mama Bär fest.

Beide gehen von Fenster zu Fenster sehen viele abgebrochene Äste auf der Erde und auch ein Schild und eine Mülltonne sind umgekippt. Ja, am Tag vorher war alles noch ganz anders. Nichts was draußen los! Kein Mensch, kein Tier, nichts war draußen zu sehen oder zu hören, nur lauter Wind und die Büsche und Bäume waren in Bewegung. „Das war ein schwerer Sturm mit Orkanböen, der über uns hinwegfegte. Mein lieber Scholli!“ denkt Mama Bär laut. Teddy Brumm überlegt, dann sagt er: Wind ist Luft die

es eilig hat, das weiß ich ja. Aber was ist denn Sturm oder sogar Orkan? Sausewind? Flitzluft?“ „Könnte man so nennen“, antwortet Mama Bär und versucht zu erklären. „Es ist so: der Wind wird nach Windstärke gemessen. Ohne Wind – Windstille oder Flaute. Bischen Wind – Briese, die wir bei uns fast immer haben. Zeigt der Windmesser 6-7, dann ist es schon richtig windig. Bei 8-9 ist es starker Wind. Ab 10 wird es schwerer Sturm und ab 11-12 ist es eben Orkan. Hast du das verstanden?“ „Na klar“, erwidert Teddy Brumm, „je kleiner die Zahl um so weniger Wind, stimmt’s? Und jetzt ist Flaute und ich will endlich raus. Tschüss!“

Vor der Tür sieht und hört er die Vögel, Menschen laufen herum, Fenster sind geöffnet und sogar der Nachbar, Herr Momsen, sitzt wie so oft, auf der Bank am Weg. „Moin“, sagen beide und Herr Momsen zeigt mein seiner Hand auf den leeren Nebenplatz, was heißt: ‚setz dich zu mir‘ und Teddy Brumm folgt der Aufforderung. Er unterhält sich gerne mit ihm. Herr

Momsen ist immer ganz ruhig, sieht aus wie ein toller Opa und kann viele Fragen beantworten. Herr Momsen guckt ihn an. „Ruhe nach dem Sturm, oder?“ Teddy Brumm nickt und zeigt auf den gegenüberliegenden Nordseekurpark. „Jetzt wo sich Sturm ‚Sabine‘ ausgetobt hat, können wir da wieder hinein. Ich möchte ‘mal sehen, wie die Bäume den Sturm überstanden haben. Kommen sie mit, Herr Momsen?“ „Jaha“, antwortet dieser, „wenn dich mein langsames gehen nicht stört?“ Natürlich stört es Teddy Brumm nicht. Im Gegenteil, alles können sie dann in Ruhe ansehen.

Im Park stellt Teddy Brumm fest: „Wenn Laubbäume Glatze haben ...“ „Hä“, unterbricht ihn Herr Momsen, „Glatze?“ „Ja, ganz einfach: Wenn sie keine Blätter haben, also eine Glatze, dann können sie doch eigentlich nicht so leicht umkippen. Durch die kahlen Äste kann der Wind oder Sturm doch einfach durchpusten. Anders ist es bei den Nadelbäumen, oder?“ Jetzt ist Herr Momsen in seinem Fett, wie man so schön sagt, und er

erzählt: „Du hast nicht ganz unrecht Teddy Brumm. Meistens haben wir auf Föhr Stürme bzw. Orkane im späten Herbst und Anfang des Jahres. Diese Edelkastanie“, er zeigt auf einen dicken Baum mit ‚Glatze‘, „bietet dem Sturm nicht so viel Angriffsfläche, er flutscht, wie du sagst, durch die Äste.“

Teddy Brumm hat seine Bärenohren weit geöffnet und erfährt auch noch, dass viele dieser Bäume Tiefwurzler sind und sich gegenseitig Halt geben und schützen. Bei einer Himalajazeder, die neben einer Scheinzypresse steht, erfährt Teddy Brumm, dass vor etwa 100 Jahren Dr. Gmelin diesen Park anpflanzen ließ mit einheimischen und fremdländischen Gehölzen und Bäumen. Das war Absicht um etwas Besonderes und Einzigartiges zu schaffen. Er war Arzt und wusste genau wie wirksam so ein Park direkt an der Nordsee für Menschen mit Atemwegserkrankungen ist. Dieses hat sich bis heute bewährt.

„Super interessant“, findet Teddy Brumm und zeigt auf einen toll gewachsenen Nadelbaum „und wie heißt dieser?“ „Das ist eine Sichelanne und neben ihr wächst der Bambus und der immergrüne Schneeball“, antwortet Herr Momsen. „Und alle vertragen sich?“ ist Teddy Brumms nächst Frage.

„Ja, manche haben sogar Vorteile voneinander“, erfährt Teddy Brumm. „Ausserdem haben wir hier über 20 besondere Baumarten, die, wie wir nach vielen Jahren sehen, unsere Witterung gut vertragen.“ Soviel Neues hat er noch nie von jemanden erfahren, und die nächste Frage folgt sofort: „Wenn man durch Busch und Baum guckt, sieht es doch einem Urwald ähnlich, oder?“ „Vielleicht ein bisschen, aber wie gesagt: Ein Park entsteht durch Menschenhand, hat Wege und Bänke. Ein Urwald ist von allein gewachsen und ganz und gar der Natur überlassen.“

Ein Park muss gepflegt werden und unser Nordseekurpark hat es wirklich auch sehr nötig. Aber das soll ja bald geschehen, freut sich Herr Momsen und merkt noch an: „Es tut allen gut hier so oft wie möglich zu verweilen bei Wind und Wetter.“ „Nur nicht bei Orkan, stimmt’s“, mischt sich Teddy Brumm ein. „Genau, aber den haben wir ja nicht so oft. Wind, Sonne, Regen, Hagel, Schnee – alles haben wir auf Föhr, mal mehr mal weniger – abwechslungsreich eben“, kommt Herr Momsen zum Schluß. „Ein Glück! Alles andere wäre doch langweilig!“ ist Teddy Brumm Bilanz. Recht hat er!

Tante Renate

hoch im norden
Ferienvermietung Hausverwaltung

☎ 04681 741390

Besuchen Sie uns doch mal
hochimnorden.sh



FÜR SIE
... und was wir mitbringen,
GEHEN WIR
teilen wir mit Ihnen...
DAHIN, WO
... in unserem Webshop...
DER PFEFFER
... und in unseren Läden,
WÄCHST!
den besten im Norden.

Ihre Reise zu den schönen Dingen beginnt hier:
☞ Sandwall 52 ☞ Mittelstraße 12 · Wyk auf Föhr



KONTOR
1710

🛒 www.kontor1710.de

Jubiläum: 150 Jahre Postkarte

Geburtstage soll man bekanntlich feiern, und das Feiern liegt uns Menschen ja auch am Herzen. So könnte der Geburtstag der Postkarte, immerhin seit 150 Jahren eine Erfolgsgeschichte, zum handschriftlichen Gedankenaustausch nach dem Motto: „Wer schreibt, der bleibt“ motivieren.

Philokartisten, so nennt man die ‚Freunde der Karten‘, also Post- und Ansichtskartensammler, befürchteten nach der ‚säftigen‘ Portoerhöhung vom Juli 2019 auf nunmehr 60 Cent Kartengebühr einen großen Einbruch bzw. Niedergang für ihr Sammlerhobby. Seit Jahren schon steckt die Postkarte sozusagen in der Krise, die Zahl der versendeten Karten sinkt alljährlich. Im Jahr 2018 wurden nach Angaben der Deutschen Post insgesamt 155 Millionen Postkarten nach, aus und innerhalb Deutschlands verschickt, 5 % weniger als im Jahr zuvor! Droht nun ein Aussterben der klassischen Postkarte? Lösungswörter für Preisausschreiben, Rückmeldungen für Gas-, Strom- oder Wasserzähler wurden in der Regel vom Verbraucher per Postkarte an die Versorger übermittelt, heute ist man online!

1870 begann offiziell die Ära der Correspondenzkarte. Im Habsburger Reich wurde diese Art der günstigen und schnellen Mitteilungsform zum postalischen Renner. Im damaligen Österreich-Ungarn wurden die lediglich mit Text beschriebenen Postkarten sofort zur kommunikativen Erfolgsgeschichte. Auch die Bänder in Wyk oder Amrum erreichten Correspondenzkarten mit Anfragen an die ‚löbliche Curdirection des Seebades‘ zwecks Übersendung eines Prospektes. Die Karte revolutionierte sozusagen die Kontaktaufnahme, sie darf als Vorläufer einer SMS, MMS oder der Whatsapp-Nachricht angesehen werden. Datenschutzbedinglichkeiten, kein Kuvert verbarg mehr persönliche Nach-

richtenzeilen, wurden damals bereits laut. Dennoch setzte sich das Kartenschreiben rasant durch. Das sittenstrenge Preußen führte die Karten, genehmigt von Kanzler Bismarck, erst ein Jahr nach den Habsburgern ein. Im Jahre 1900 wurden eine Milliarde Karten postalisch bearbeitet, die Hälfte davon waren beliebt gewordene Ansichtskarten, bei der die Rückseite bebildert war und der Schreiblass kurzgefasst sein musste. Als eine Besonderheit ist dann die kostenlose Feldpost-

Postkarten. Heute ist fast alles ‚postkartentauglich‘. Es gibt aufklappbare Faltkarten, Exemplare mit einem Leporellinhalt, Postkartenkalender mit allen vorstellbaren Motiven, Blechpostkarten. Selbst das traditionelle Kartenformat wird mitunter missachtet: ein Fisch, eine Flaschenpost, ein Leuchtturm wird als Grußkarte angeboten. Doch Vorsicht, hierbei muss mitunter ein höheres Porto aufgeklebt werden, was mancher Kartenver-

zum anstehenden Klimawandel von engagierten Naturfreunden.

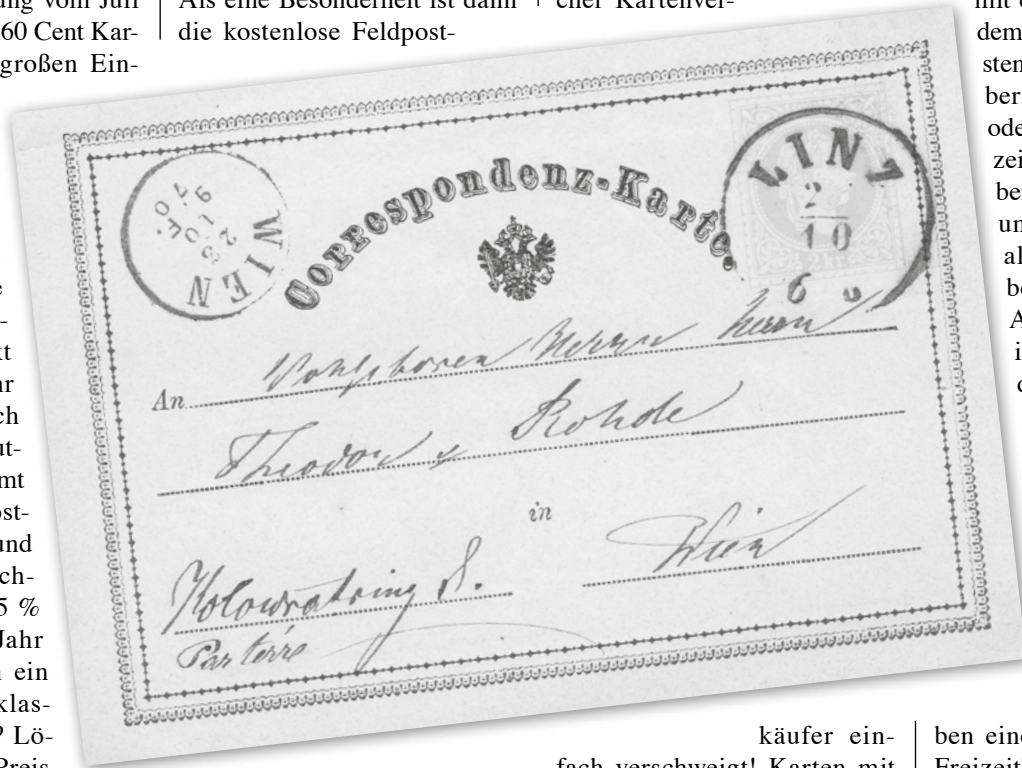
Der Massentourismus nach dem Zweiten Weltkrieg führte zum Boom des Grußpostkartenschreibens. Für viele bedeutete das aber später ein lästiges Urlaubsritual, Zuhause anrufen ging dann schneller und heute ist eben lieber eine digitale Kommunikation, in der sich meine Person vor dem Eiffelturm oder auf Gran Canaria präsentiert, angesagt. Damit entfällt die Suche nach dem Postamt, dem Briefkasten und dem Kugelschreiber. Ein schnelles Tippen oder Wischen, ein Lebenszeichen wird damit gegeben. Das ist wirklich flott und praktisch, gilt aber als seelenlos, nicht nur bei Philokartisten. Das Ansichtskartenschreiben ist eine besondere Form der Wertschätzung.

Eine Pflichtübung war es, als man als Schulkind sämtlichen Verwandten, die ja schließlich Taschengeld spendiert hatten, eine Karte von der Klassenreise schicken musste. Heute ist das Kartenschrei-

ben eine nahezu nostalgische Freizeitbeschäftigung. Allein die Auswahl der Karte zeigt schon, dass ich an den Empfänger gedacht habe, ein Gefühl der Zuwendung gezeigt und mir Gedanken gemacht habe, was ich nun in halbwegs leserlicher Handschrift aufsetzen möchte. Es wird nicht nur getippt oder gewischt, ich muss mir mit meiner Handschrift Mühe geben wie damals, als ich ins Poesiealbum der Klassenkameraden schrieb. Und wie erfreulich ist es, wenn ich meine Kartengrüße später beim Bedachten an dessen Pinwand vorfinden kann, ich habe Freude bereitet! Der Kartenaushang ist der sichtbare Beweis!

Ich hörte von einem Grundschüler, dass er als Ferienaufgabe im Deutschunterricht eine Postkarte an seine Schule schicken musste. Postkarten sind also längst kein Auslaufmodell trotz WhatsApp und SMS wenn sie in der modernen Pädagogik einen Stellenwert einnehmen.

Walter Wickel



karte anzusehen, wo aus der ‚Correspondenz-Karte‘ das millionenfach erhoffte Lebenszeichen der Soldaten im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 in der Heimat wurde.

Um 1900 startete dann ein ‚Kartenrausch‘, Grußpostkarten wurden auf der Rückseite mit Illustrationen, später mit Fotografien versehen. Es gab sogar den Beruf des Postkartenmalers. Der wachsende Tourismus förderte den Kartenumsatz erheblich. Die erste Postkarte vom Oktober 1869 war eine reine Textnachricht, das ist die Urform. Der Post- und Ansichtskartensammler bzw. -kundler kann seitdem eine große Bandbreite an Kartenexemplaren in sein Kartenalbum einordnen. Von Gebäudekomplexen zu Naturidyllen, von exotischen Tierarten zu fotogenen Mitmenschen, von erotischen Jugendstilpostkarten bis kitschigen Engelsphantasien, von historischen Schauplätzen zu Witzmotiven, all das findet man auf

käufer einfach verschweigt! Karten mit vorgefertigtem Grusstext sind auf dem Markt, die Wetterlage und Laune sind lediglich anzukreuzen! Die Kartenauswahl ist riesig. Schon bei der Überfahrt zur Insel kann man das reiche Motivangebot erleben.

Fast jede Lokalität auf der Insel und nicht nur die Souvenirgeschäfte präsentieren ihre Kartenkontingente im und vor dem Laden auf dem klassischen Drehständer. In Lübeck sitzt die Firma, die die meisten Ansichtskarten auf den Markt bringt. Ihr Grußangebot ist noch immer nicht vom Aussterben bedroht, ihre klassische Ansichtskarte trotz dem digitalen Zeitalter. Nach eigener Aussage ist ihre Karte mit dem Seehundmotiv die beliebteste Ansichtskarte Deutschlands, hat seine Käufer sowohl in den Nordseebädern als auch Ostseebädern. Als kostenloses Werbemittel wird die Postkarte mitunter offeriert, so z. B. von der Nationalparkverwaltung mit Nordseemotiven oder mit insularen Fotovisionen

Passions- und Osterzeit in den Föhrer Kirchen

Wyk

Ev. St. Nicolai-Kirche

9.4.: 19 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl in der Jugendkapelle
10.4.: 10 Uhr Musikalischer Passionsgottesdienst mit Abendmahl; es singt die Kantorei St. Nicolai
11.4.: 23 Uhr Wir begrüßen das Osterlicht
12.4.: 10 Uhr Ostergottesdienst mit Abendmahl und der Kantorei
13.4.: 10:15 Uhr Familiengottesdienst für die Insel mit Osterfrühstück & Eiersuche
17 Uhr Kirchen- und Orgelführung mit M. Bruchwitz

Kath. Kirche St. Marien

18.4.: 20 Uhr Abendmahlsmesse. Anschließend liturgische Nacht d. Jugendlichen
10.4.: 10:30 Uhr Kinderkreuzweg
15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
11.4.: 17 Uhr Eucharistiefeier bzw. Wortgottesdienst
21:00 Uhr Osternachtfeier
12.4.: 10 Uhr Osterhochamt

Neuap. Kirche Süderstr.

10.4.: 9:30 Uhr Gottesdienst
12.4.: 9:30 Uhr Gottesdienst



Nieblum

Ev. Kirche St. Johannis

9.4.: 19 Uhr Tischabendmahl am Gründonnerstag an der großen Tafel
10.4.: 10 Uhr Gottesdienst am Karfreitag – „Lasst euch versöhnen mit Gott!“
12.4.: 6:00 Uhr Gottesdienst am Ostermorgen – „Der auferstanden ist von den Toten“
10 Uhr „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Wir feiern fröhlich, festlich, familienfreundlich die Auferstehung.
20 Uhr: Orgelkonzert bei Kerzenschein mit Birgit Wildeman



Süderende

Ev. Kirche St. Laurentii

9.4.: 20 Uhr Musikalische Abendandacht zum Gründonnerstag mit Abendmahl
10.4.: 10 Uhr Andacht zum Karfreitag. Erinnerung an die Kreuzigung Jesu Christ.
11.4.: 20 Uhr Musikalische Abendgedanken; Lieder und Texte zum Osterfest mit den Musikerinnen Diana Jeß und Birke Licht
12.4.: 10 Uhr Gottesdienst zum Osterfest mit Osterlachen; es singen die Feer Ladies

Wir sind für Sie da!

- Behandlungspflege
- Hausnotrufgerät
- Hilfsmittelverleih
- Menüservice



Ambulantes Pflorgeteam

Die Kraft im Alltag

Tel. (04681) 74 89 00
www.ambulantespflorgeteam.de

Rund um die Uhr. Auch an Feiertagen.

Autohaus Föhr GmbH

Kfz Service An + Verkauf sämtlicher Fabrikate



auto reparatur

Koogskuhl 12
25938 Wyk auf Föhr
Tel. 0 46 81 - 58 63 60
Fax 0 46 81 - 58 63 63



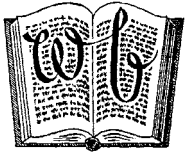
Start in die Saison 2020

Das Osterhighlight Insel Pellworm

Freitag, 10. April 2020

ab Föhr 9:30 | zurück ca. 20:30 | 4 Std. auf Pellworm
max. 50 Personen, mit Inselrundfahrt
Erwachsene 50 € | Kinder (4-14 J.) 30 €

Fahrkarten online
www.wattenmeerfahrten.de



Wyker
Buchhandlung



BÜCHER FÜR ALLE LESENLAGEN
MITTELSTRASSE 18 · 25938 WYK AUF FÖHR
TELEFON 0 46 81-45 05 · FAX 0 46 81-81 93



EST. 1630
Hinrichsen's
FARM DISTILLERY

Besuchen Sie Föhrs
erste unabhängige Farmdestille.
Führung online buchen: www.hinrichsens-farm.de

Haus 23 · Dunsum auf Föhr

Wir schätzen Ihre Immobilie!*

*kostenlos

50

seit 1968
Densch & Schmidt

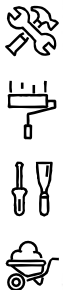
... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.

Andreas Rechert · 04681 746424-0
Flensburg · Sylt · Föhr/Amrum

Smetty

Renovierungen
und Reperaturen!

Adrian Smettons · 0152 5345 0488



Nachgefragt?!

In unserer Rubrik „Nachgefragt“ bitten wir in jeder Ausgabe einen Föhrer oder eine Föhrerin um Antworten.

In dieser Ausgabe:
Frank Menke,
Pastor

1. Seid wann leben Sie auf Föhr?

Seit dem 1. März des vergangenen Jahres gemeinsam mit Ehefrau Anette und seit August mit Dackel Bruno in der St. Nicolai Straße in Wyk.

2. Welche Vorteile hat für Sie das Leben auf der Insel?

Jeden Tag Sonne (fast), Wasser und Meer. Vertraute Gesichter, frische Luft. Zu leben, wo andere Menschen Urlaub machen, das lässt mich ganz dankbar und demütig werden. Wir leben hier ganz ökologisch, so haben wir in diesen einem Jahr unser kleines Inselauto nur einmal betanken müssen, da wir vieles zu Fuß bzw. alles mit dem Fahrrad erreichen können.

3. Welche Nachteile hat für Sie das Leben auf der Insel?

Die Schilder „Betriebsferien“ in den Geschäften und Restaurants in Wyk, ohne Hinweis, wann diese vorbei sind. Gut, dass ich bei einer Institution arbeite, die 365 Tage im Jahr geöffnet hat. Mir fällt nur eines ein, dass wir unser Theaterabonnement in Lübeck nicht mehr wahrnehmen können.

4. Welche gemeinnützige Einrichtung/Projekt auf Föhr schätzen Sie besonders?

Ich bewundere und schätze alle Menschen, die sich in irgendeiner Form ehrenamtlich betätigen sei es in der Feuerwehr, DRK, DLRG (besonders wichtig hier bei uns im Sommer), Sportvereinen, Kommunalpolitisch, beim Hospizverein, Flüchtlingshilfe, natürlich in unserer Kirchengemeinde St. Nicolai und all den hier nicht genannten. Dem Ehrenamt gehört ganz viel Wertschätzung, denn ohne allen diesen gesellschaftlich engagierten Menschen würde nur wenig möglich sein.

5. Welche Musik hören Sie am liebsten?

Stark geprägt hat mich u.a. die Musik der Gruppen Queen und Pink Floyd, aber durch unsere Kinder bin ich auch bei aktueller -auf jeden Fall- Rockmusik auf dem Laufenden. Hinzu kommt natürlich klassische Musik, wobei es hier auf Föhr in unseren drei Kirchen ein sehr gutes Angebot gibt.

6. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Christoph Schlingensief „So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein“. Durch unsere sechs Jahre in Dänemark sind meine Frau und ich sehr geprägt und lesen gerne sog. skandinavische Krimis (Jo Nesbø, Jussi Adler Olsson, Hjorth Rosenfeldt, etc.).

7. Ihre liebste Freizeitbeschäftigung:

Laufen, ganz mit mir allein, ohne Partner, ohne Musik und das so oft wie möglich immer so 10 Kilometer das ganz Jahr hindurch und unsere Insel genießen. Im Sommer SUP und nicht ins Wasser fallen, im Winter Klavier spielen lernen und ordentlich dem Nachbarn auf die Nerven gehen. Am entspanntesten sind die Spaziergänge mit meiner Frau Anette und mit dem Dackel Bruno.

8. Ihre Lieblingsperson aus der Geschichte und warum?

Till Eulenspiegel. Wenn ich im Mittelalter gelebt hätte, wäre ich gerne Schalk oder Hofnarr an einem fürstlichen oder königlichen Hof gewesen. Mit ironischer Kritik auch an Herrschenden wäre das Leben wahrscheinlich kurz, aber heiter gewesen, denn jedes Jahr wäre ein „Schalkjahr“ gewesen.

9. Welche Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?

Da müssen Sie andere fragen. Ich bin zufrieden. Ich kann vieles ein bisschen, aber nichts so richtig perfekt.

10. Ihr Wort zum Abschluss:

Ich wünsche mir für unsere Insel autofreie Sonntage und das viele Menschen nicht vergessen bzw. sich daran erinnern, dass die St. Nicolai Kirche in Boldixum keine Betriebsferien hat, sondern täglich geöffnet ist, oftmals sogar mit Veranstaltungen und Gottesdiensten.

Bagels

Sehr lecker – ob herzhaft oder süß belegt!

Zutaten für 6 Stück

150 g Weizenmehl
150 g Vollkornmehl
150 ml Wasser
1/2 Würfel Hefe
30 g Butter
2 Tl Zucker
1,5 Tl Salz
1 Ei
Sesam, Mohn, Leinsamen, Haferflocken etc.

So wird's gemacht:

Mehl in eine Schüssel geben, mit dem Salz mischen und eine Mulde hineindrücken. Zucker und Hefe im lauwarmen Wasser auflösen und in die Mehlmulde geben. Butter schmelzen und ebenfalls in die Schüssel geben. Alles zu einem geschmeidigen Teig kneten, je nach Konsi-

stanz evtl. Wasser oder Mehl zugeben. Teig an einem warmen Ort ca. 1 Stunde gehen lassen.

Teig in sechs gleichgroße Stücke teilen, Kugeln formen und mittig ein großes Loch hineindrücken.

Wasser in einem großen Topf erhitzen. Jeweils 2-3 Bagels für ca. 1 Min. in das kochende Wasser geben, nach 30 Sekunden wenden.

Bagels abtropfen lassen, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen, mit Ei bestreichen und mit Sesam, Mohn, Haferflocken etc. nach Belieben bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 200° C Ober-/Unterhitze ca. 20-25 Minuten backen. Noch warm schmecken sie besonders gut!

Guten Appetit!

